



## Strandgut aus dem Paradies

### Die rätselhafte Meereskokosnuss

1768 erreichten die beiden französischen Schiffe **La Digue** und **La Curieuse**, von Mauritius kommend, eine Inselgruppe dicht unter dem Äquator, die schon seit geraumer Zeit im Brennpunkt französischer Interessen lag. Hatten zunächst portugiesische und englische Seefahrer diese unbewohnten Inseln betreten, so waren es französische Expeditionen gewesen, die im Lauf des 18. Jahrhunderts die Gruppe in Besitz nahmen. Man taufte sie **Seychellen** nach dem Finanzminister LOUIS IV., Vicomte MOREAU DE SÉYCHELLES, die größte der Inseln erhielt den Namen **Mahé**, nach MAHÉ DE LABOURDONNAIS, dem Gouverneur der „Isle de France“, dem heutigen Mauritius.

Der Kommandant der neuen Expedition, Chevalier MARION DUFRESNE, hatte den Auftrag, auf der zweitgrößten Insel **Praslin** nach Bauholz zu suchen und außerdem eine Ladung der begehrten gigantischen Landschildkröten mitzubringen, die den Speisezettel in den Kolonien so angenehm bereicherten. Selbstverständlich sollte dort auch die französische Fahne gehisst werden.

Mit an Bord befand sich der Landvermesser BARRÉ, der hier die Entdeckung seines Lebens machte: Kaum nämlich, dass er den weißen Korallensand betreten hatte, stolperte er fast über eine seltsame Frucht, eine Art Kokosnuss von ungewöhnlichen Ausmaßen. Das Ding war so groß wie ein Kürbis, von graubrauner Farbe und hatte zwei höchst pikante Wölbungen, etwa wie ein pralles weibliches Hinterteil; aus der Furche wuchsen zudem einige borstige Haare. BARRÉ hielt die Luft an. War dies womöglich die legendäre **Meereskokosnuss**, deren Bild seit Jahrhunderten in den Köpfen so vieler Seefahrer herumgeisterte? Dann hatte er einen Schatz gefunden! Die Briten, sagte man, zahlten bis zu vierhundert Pfund Sterling für eine solche Nuss!

Hastig sah er sich um. Dann versteckte er seinen Fund sorgfältig im Gestrüpp und drang weiter ins Innere der Insel vor. Er fand ein fast urweltliches Dickicht vor: üppige tropische Wälder, überragt von gewaltigen Fächerpalmen, Bäumen, wie er sie nie zuvor gesehen hatte: riesige, gerade gewachsene Stämme, Blätter, von denen ein einziges ausreichte, eine Hütte zu decken, und am Boden verstreut zahlreiche der begehrten Nüsse! Als er nach oben blickte, entdeckte er ganze Trauben solcher Früchte unter den Blätterkronen, umgeben von einer glatten, dunkelgrünen Hülle. War hier die Heimat der **Meereskokosnuss**?

Tafel gegenüber  
aus: *Curtis's  
Botanical Magazine*.  
Vol. 54. 1829

